

Hervorragend arbeitende Genossen ...

Im Verlauf des großen Wettbewerbs um mehr Stahl für unsere Republik haben sich im VEB Edelstahlwerk Freital eine ganze Reihe von Genossen durch ihr vorbildliches Auftreten in der Produktion hervorgetan.

In der APO des Walzwerkes gibt es zum Beispiel den Genossen B. Er ist Vertrauensmann der Gewerkschaft in der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“. Der Brief des Zentralkomitees zur sparsamsten Verwendung von Material regte ihn an, sich Gedanken darüber zu machen, wie in seiner Brigade Material eingespart werden kann. Er ging davon aus, daß es auf der Walzstraße gegenüber dem Einsatzgewicht noch zu viele Abfälle gibt. Durch genaue Berechnungen erreichte er, daß der Abfall reduziert wurde und sich das Ausbringen um ungefähr 2 Prozent erhöhte. Mit Unterstützung der APO und der AGL wurde diese Bewegung auf alle drei Brigaden des Walzwerkes übertragen. In vier Monaten erbrachte dieses Verfahren Einsparungen in einem Wert von 250 000 DM, im gesamten Jahre sind es ungefähr 750 000 DM.

Bis zum 12. Januar 1961 hatte kein Genosse der Betriebsparteileitung des Edelstahlwerkes und kein Genosse der Kreisleitung Freital mit Genossen B. gesprochen, ihn gefragt, welche Erfahrungen er bereits gesammelt hat, wie man diese verallgemeinern könne oder ob er Hilfe brauche.

Ähnlich ging es dem Genossen H., 1. Ofenmann in der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ an der Blockstraße. Er hatte sich Gedanken darüber gemacht, wie die Ofenbühne konstruiert werden müßte, damit nicht alle vier Wochen Herdreparaturen notwendig sind, die jedesmal einen Ausfall von eineinhalb Schichten bedeuten. Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, in der außer dem Genossen H. noch zwei Ingenieure, ein Schlosserbrigadier und ein Ofenmaurer arbeiten, beschäftigte sich mit der technischen Ausführung dieser Idee. Sie unterbreiteten bald einen Vorschlag mit ausgearbeiteten Zeichnungen. Dieser Vorschlag liegt schon mehrere Monate beim technischen Direktor, und auch die Betriebsparteileitung hatte sich bis An-

fang Januar nicht für diese sozialistische Arbeitsgemeinschaft interessiert.

Auf der Kreisparteiaktivtagung in Wernigerode kritisierte der Parteisekretär des VEB Kupferwerk Ilseburg die Kreisleitung, weil während der ganzen Zeit des Stahlwettbewerbes nicht ein Genosse der Kreisleitung im Betrieb gewesen ist. Die vielen guten Methoden der Parteiarbeit, die sich bisher im Betrieb entwickelten, hätten bisher noch nicht das Interesse der Kreisleitung gefunden.

... und nachhinkende Leitungen

Offensichtlich haben einige Parteileitungen die Notwendigkeit einer höheren Qualität in der Leitungstätigkeit noch nicht erkannt.

Die obengenannten Betriebe spielen in der Volkswirtschaft der betreffenden Kreise eine führende Rolle; sie sind Schwerpunkte in der politischen Führungsarbeit, denen die ganze Aufmerksamkeit einer Kreisleitung gehören muß. Das um so mehr, als es für alle Leitungen gilt, aus dem Sonderwettbewerb der Stahlwerker, den vielfältigen Methoden der Parteiarbeit in diesem Wettbewerb, **Schlußfolgerungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit auf allen Gebieten zu ziehen. Wie aber wollen die Kreisleitungen in Freital und Wernigerode die Erfahrungen aus dem Stahlwettbewerb analysieren und verallgemeinern, wenn sie diese Erfahrungen nicht studieren, die besten Arbeiter und hervorragenden Genossen nicht kennen? Wie wollen die leitenden Genossen in den Kreisen die Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, in die Praxis umsetzen?**

Wir hoffen, an dieser Stelle recht bald entsprechende Antworten von den Kreisleitungen Freital und Wernigerode veröffentlichen zu können. Redaktion „Neuer Weg“

Paroli den Störmanövern

Im Drehmaschinenwerk Leipzig wurde eine Ausstellung organisiert, auf der u. a. ein Automat mit Weltniveau gezeigt wurde. Daran war jenes Material kenntlich gemacht, das aus Westdeutschland